

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 35

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nung zu bringen, ansonst wir uns aller Verantwortlichkeit ent schlagen müßten.

Wir nehmen an, daß die Geschäftslage keine so günstige ist, daß man die Schlafmütze über die Ohren ziehen könnte und erwarten ganz bestimmt, daß unsern Aufruf in allernächster Zeit nachgekommen werde.

Kollegen! Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in Zukunft die Konjunktur noch schwieriger wird, als wie sie bis anhin gewesen und ist ein näherer Anschluß aller Kollegen umsomehr notwendig, da auch von anderer Seite gegen unser Bestreben alle denkbaren Hindernisse entgegen gestellt werden.

Wir erwarten von unsern Kollegen in nächster Zeit nähere Kundgebungen, wie sie sich zur Zukunft stellen wollen und zeichnen mit kollegialischem Gruß

Der Zentralvorstand.

Ausstellungswesen.

Raumkunst-Ausstellung in Zürich. Im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich sind verschiedene Räume für die zweite Serie der 11. Zürcher Raumkunst-Ausstellung, „Die Arbeiterwohnung“, eingerichtet, welche billige Wohnzimmer für Massenfabrikation darstellen. Im ersten Stock des Museums sind auch die Pläne und Modelle für die Bebauung des Sussenbergs zu sehen. Die Verlofung, wozu die ganze Ausstellung angekauft worden ist, findet am 1. Dezember 1909 öffentlich statt.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Die Stadt hat jüngst einen Kaufvertrag über eine 2310 m² große Liegenschaft an der Hochstraße abgeschlossen. Das Grundstück ist für die Stadt von Wert, weil es ihren Besitz an der Hochstraße in vorteilhafter Weise erweitert. Auf dem fraglichen Terrain steht jetzt ein für 20,000 Fr. versichertes Schlachthaus, das jetzt, weil Schlachtungen nur noch im städtischen Schlachthofe vorgenommen werden dürfen, zu anderen Zwecken eingerichtet werden muß. Die Stadt ist bereits Eigentümerin des angrenzenden Landes der ehemaligen Kraftstation der Zürichbergbahn. Diesen Grundstücken gegenüber liegt auf der andern Seite der Straße das Schulhaus Hochstraße. Da die Ueberbauung der umliegenden Viertel rasch Fortschritte macht, ist es für die Stadt in Zukunft erwünscht, für Schul- und andere Zwecke der Gemeinde ein größeres zusammenhängendes Gebiet zu besitzen, wie es durch den obgenannten Ankauf geschaffen wird. Der Preis des fraglichen Grundstückes beträgt Fr. 85,000.

Ungefähr der dritte Teil des Areales ist durch die Hochstraße für die Ueberbauung aufgeschlossen. Der Wert dieses Teils wurde zu 40 Fr. den Quadratmeter angeschlagen, derjenige des Hinterlandes, das seine Aufschließung einst durch die geplante Flunternersstraße erhalten wird, zu etwas mehr als der Hälfte jenes Betrages. Die Zufertigung der Liegenschaft an die Stadt soll auf Ende Dezember erfolgen.

Bauwesen in Wallisellen. Die Gemeindeversammlung Wallisellen faßte den Beschluß, daß künftig nur noch Häuser mit 3 Stockwerken gebaut werden sollen.

Neues Bankgebäude Wangen a. A. Die Aktionärversammlung der Ersparniskasse faßte den einstimmigen Beschluß betreffend Erstellung eines Neubaus im Preise von 70 bis 80,000 Franken.

Schulhaus- und Turnhallenbau Sarnen. Die Gemeindeversammlung hat die Erstellung eines Schulhauses

und einer Turnhalle beschlossen, entgegen einem gemeinderätlichen Antrag, der sich nur für den Bau eines Schulhauses aussprach.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat Glarus hat ein Gesuch des H. Stahl-Felsi in Glarus um Abtretung von 600 m² Boden im sogenannten „Lurigen“ zum Preise von Fr. 4.— per m², der zu Bauzwecken verwendet werden soll, an die gemeinderätliche Baukommission zur Begutachtung überwiesen.

Bauwesen auf Braunwald. (Korr.) Das Kurhaus „Niederschlatt“, Besitzer Herr Georg Streiff, soll dem Vernehmen nach auf nächstes Jahr bedeutend erweitert werden. Bereits sind die Grabarbeiten ausgeführt und in den nächsten Tagen erfolgt die Vergebung der Maurerarbeiten. Um die Transporte, welche die Baukosten auf Braunwald bisher stark in die Höhe trieben, zu reduzieren, findet ein neues Modell einer Sandmaschine Verwendung. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, letztere in Funktion zu sehen und verließen das Werk mit dem Eindruck, daß mit demselben ein schöner und ungemein wichtiger Teil der Baufrage von Braunwald: die Beschaffung von billigem Sand, gelöst scheint. Die Maschine stammt von Ammann in Langenthal, die Stahlplatten von Krupp, die Kraft zum Betrieb der Maschine liefert das Elektrizitätswerk Linthal. Die Bedienung erfordert nur einen Mann, indem die Maschine das Sieben von drei Sandsorten selber besorgt und den härtesten Quarzit sofort zerquetscht.

Herr Bauunternehmer Toneatti hat diesen Sommer die frühere Kantine, eine Italienerwirtschaft, zu einer hübschen Villa umgebaut. Sie soll einigen Familien Platz bieten, sich aber auch als Fremdenpension eignen.

Ferienheim Restiberg (Glarus). Unter dieser Firma hat sich in Zürich eine Genossenschaft gebildet zum Erwerb der Liegenschaft Restiberg (Rüti-Linthal) samt Gebäuden und Waldung und den Betrieb des darauf befindlichen Ferienheims. Das Genossenschaftskapital beträgt Fr. 30,000.

Universitätsneubau Basel. Man erfährt, daß die Regierung ein Projekt für den Universitätsneubau studieren lasse, der an Stelle des jetzigen Zeughauses kommen solle. Verschiedene wissenschaftliche Lehranstalten, wie die Bibliothek, das Bernoullianum, das Chemiegebäude, das Bürger-, Frauen- und Augenhospital, das Vesalianum und das botanische Institut kämen so in die unmittelbare Nähe der Universität. Das Zeughaus soll seinen Standplatz in Kleinbasel erhalten, in unmittelbarer Nähe der Kaserne; es sei dafür das Areal der bereits niedergelegten Färberei Glavel in Aussicht genommen, das erst vor einigen Wochen in andere Hände übergegangen ist.

Erweiterung der Kantonschule in St. Gallen. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat die Erweiterung des Westflügels der Kantonschule zur Erweiterung der Schule mit einem Kostenvoranschlag von 450,000 Franken.

Hotelumbau in St. Gallen. Wie man erfährt, hat Herr Joß Balzer, bisheriger Gerant, das Hotel „Hecht“ gekauft. Er wird an demselben bauliche Veränderungen vornehmen.

Die Filiale Rorschach der st. gallischen Kantonalbank will sich ein neues Heim aufschlagen. Das günstig gelegene Blaufreuzheim an der Ecke Kirchstraße-Signalstraße, ist für diesen Zweck um die Summe von 86,000 Fr. gekauft worden.

Neue Brücke in Wattwil. Ein altes Bauwerk bei Wattwil muß den Neuerungen der Zeit auch weichen, nämlich die alte Staatsbrücke über die Thur, die seit vielen Jahrzehnten dem Verkehr diente. Schon lange

baufällig, konnte sie nicht mehr vollständig genügen und es mußten ganz schwere Lasten, wie z. B. Dampfessel, über Ebnat hieher befördert werden. Jetzt hat man mit dem Abbruche der Brücke begonnen, deren bisherige Aufgaben nunmehr die Eisenbetonbrücke übernommen hat. Manche sind zwar mit dieser auch nicht ganz zufrieden, da ihre Wölbung eine starke ist und dementsprechend auch die Steigung auf beiden Seiten. Nahe an die Brücke kommt das von der Gemeinde zu bauende notwendige Postgebäude (Voranschlag 110,000 Fr.) zu stehen, auf einen Platz, der nicht gelegener und passender sein könnte. Hoffentlich wird dasselbe möglichst bald in Angriff genommen, denn die bisherigen Lokale genügen in keiner Weise mehr.

Heizungseinrichtung. Die Versammlung der evangelischen Kirchgemeinde Wattwil beauftragte die Kirchenvorsteherchaft, Plan und Kostenberechnung für eine Kirchenheizung auszuarbeiten und einer nächsten Versammlung vorzulegen.

Das große englische „Queen Alexandra-Sanatorium“ in Davos wurde am 15. November dem Betrieb übergeben. Der Präsident des Unternehmens ist der bekannte englische Politiker Lord Balfour of Burleigh. Die Königin von England hat das Protektorat übernommen. Das Sanatorium steht im Südteil von Davos, ungefähr 175 m höher als Davos-Platz; es hat 54 große Krankenzimmer. Während der mehrjährigen Bauperiode mußte alles Baumaterial auf einer besonders dazu hergerichteten Bahn auf die steile Anhöhe befördert werden. Vor einem halben Jahre schenkte ein edler Menschenfreund für dieses Werk noch die Summe von Fr. 625,000. Die Gesuche lungenkranker Engländer um Aufnahme sind so zahlreich, daß sofort mit der Eröffnung alle Krankenzimmer voll belegt werden.

Schulhausbau Arbon. Eine im „Lindenhof“ stattgehabte öffentliche Versammlung hat sich mit dem neuen Schulhausprojekt beschäftigt. Nach einer allseitigen Aufklärung und lebhafter Diskussion beschloß die Versammlung mit großem Mehr, das von der Schulbehörde vorgelegte Projekt der Herren Weideli & Kressibuch der Bürgerschaft zur Annahme und Ausführung zu unterbreiten.

Sekundarschulhausbau Neukirch-Egnach. Die Gemeindeversammlung von Neukirch-Egnach hat einstimmig die Erstellung eines neuen Sekundarschulgebäudes beschlossen. Als Bauplatz wurde mit großem Mehr der Gristenbühl bestimmt.

Kampf-Chronik.

Kampf im deutschen Baugewerbe. Im Baugewerbe Deutschlands bereitet sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf nächstes Frühjahr ein Kampf vor. Sowohl die Arbeitgeberverbände wie auch die Gewerkschaften rüsten sich zum Kampfe. Fast 90% aller im Baugewerbe bestehenden Verträge laufen am 1. März 1910 ab. Die Unternehmer befassen sich seit langer Zeit mit den künftigen Verträgen. Auf beiden Seiten hat eine lebhafteste Agitation eingesetzt. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß der Frühling 1910 den deutschen Bauarbeitern ein gewaltiges Ringen bringt. Der bereits fertige „Mustervertrag“ spricht davon, daß nur tüchtige Maurer-, Zimmer- und Bauarbeiter in den Vertrag einbezogen werden sollen. Gegen diese Auffassung protestieren schon jetzt die Gewerkschaften und fürchten mit Recht, daß unter der Qualifikation „tüchtig“ zu viel Kautschuk enthalten sei. Die deutsche Baugewerkschaft soll nahezu 300,000 Mann umfassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß even-

tuelle Kämpfe ihre Wellen auch über unsere Grenzen treiben.

Vergleichen.

Sägereignis in Safenwil. In der Dampfäge verunglückte Hr. Rud. Lüscher, Werkführer. Er wurde beim Abladen von einer herabrollenden Tanne getroffen. Im Kantonspital Aarau, wohin der Verunglückte überführt wurde, erlag er seinen Verletzungen. Eine Witwe und sieben Kinder, von denen erst zwei der Schule entlassen sind, trauern um den guten Gatten und Vater.

Die Gaswerk-Katastrophe in Genf ist noch nicht vergessen und auch der ganze Umfang des Schadens, der aus diesem Unglück der Stadt erwachsen, ist noch nicht ganz festgestellt. Bis jetzt weiß man, daß der Schaden an den versicherten Gebäulichkeiten und Apparaten in der Fabrik, die Auslagen für Abräumen des Schuttes mitgerechnet, ungefähr Fr. 109,000 beträgt, wovon die Stadt die Hälfte zu tragen hat. Die Reparatur des großen Gasometers wird etwa Fr. 90,000 kosten, die der Stadt zur Last fallen, da er nicht versichert war. Obwohl die Frage der Verantwortlichkeit der Stadt gegenüber den von der Explosion betroffenen Privatpersonen und Privatwohnungen von den Rechtskundigen noch nicht klargestellt ist, muß die Stadt, die nicht knausern wird, sich auf etwa 100,000 Fr. Entschädigung gefaßt machen. Um Prozesse zu vermeiden, hat sich die Stadt mit den Versicherungsgesellschaften verständigt. Ebenso wenig wird gegenüber den Personen engherzig gehandelt werden, die einen Verwandten verloren, oder die selbst verwundet wurden. Für die 5 Witwen und 18 Waisen sind übrigens noch auf dem Wege einer öffentlichen Sammlung über 70,000 Fr. eingegangen, welche durch eine unabhängige Kommission unter der Aufsicht des Stadtrates verteilt werden.

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. Weil

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Grössen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.